



**Stadtrat
Stadtkanzlei**
Bahnhofstrasse 25
9200 Gossau
www.stadtgossau.ch



Stadtkanzlei, Bahnhofstrasse 25, 9200 Gossau

A-Post

An die Mitglieder
des Stadtparlaments

22. Mai 2025

2025-255 / 01.26.840 / 371039

Einfache Anfrage SVP-Fraktion «Dramatische Finanzlage der Stadt Gossau»

Sehr geehrte Damen und Herren

Die SVP-Fraktion reichte am 7. Mai 2025 die Einfache Anfrage «Dramatische Finanzlage der Stadt Gossau: Und was macht der Stadtpräsident» ein (siehe Beilage). Der Stadtrat beantwortet diese wie folgt:

Frage 1

Wird der Bevölkerung reinen Wein eingeschenkt, was die tatsächliche finanzielle Situation der Stadt Gossau betrifft?

Antwort

Der Stadtrat kommuniziert bezüglich Finanzsituation in erster Linie mit dem Stadtparlament, konkret mittels dem Integrierten Aufgaben- und Finanzplan (IAFP), dem Budget sowie dem Geschäftsbericht. IAFP/Budget und Geschäftsbericht sind Berichte mit über 250 Seiten Umfang; beide sind öffentlich zugänglich. In den Vorworten des IAFP und des Geschäftsberichtes hat der Stadtpräsident regelmässig die finanzielle Situation der Stadt Gossau thematisiert. Und in beiden Berichten sind die ausführlichen Informationen dazu zu finden.

In seinem Geschäftsbericht Bevölkerungsversion kommuniziert der Stadtrat auf zwei von 14 Seiten über die Finanzsituation. In diesen Berichten hat der Stadtrat in den letzten Jahren die finanzpolitischen Herausforderungen des Stadthaushaltes regelmässig dargelegt. Einige Beispiele dazu:

- 2018: «Als echtes Eigenkapital bleiben 53 Mio. Franken; einerseits in Form von Sachwerten (...) sowie vierzehn Millionen in der Ausgleichsreserve für allfällige Rechnungsdefizite. All diese Reserven liegen jedoch nicht auf der hohen Kante. Wenn die Stadt sie für Investitionen einsetzen will, muss sie dazu Fremdkapital aufnehmen.»
- 2019: «Im Transferaufwand der Stadt von gut 28 Millionen Franken machen die Beiträge an Dritte knapp 24 Millionen Franken aus. (...) Mehrheitlich ist der Umfang dieser Aufgaben gesetzlich geregelt. Deshalb kann die Stadt auch die Höhe des finanziellen Aufwandes kaum beeinflussen.»

- 2021: «Dank dem gut dotierten Eigenkapital (179 Mio. Franken) lösen die Investitionen in die Sportwelt keine Steuererhöhung aus. (...) Die Investitionstätigkeit der nächsten Jahre wird allerdings dazu führen, dass dieser Betrag massgeblich abnimmt.
- 2022: «Von den rund 100 Mio. Franken im städtischen Finanzhaushalt entfallen 31,3 Mio. Franken auf den Transferaufwand. Diesen kann der Stadtrat in grossen Teilen nicht beeinflussen. (...) Allein die acht grössten Positionen im Transferaufwand sind in den letzten zehn Jahren um rund 5 Mio. Franken angestiegen. Zusätzlich war eine Steuersenkung um 5 Steuerprocente (1,5 Mio. Franken) zu absorbieren.»
- 2023: Der Transferaufwand 2023 lag mit gut 34 Millionen um 2,2 Mio. Franken über dem Budget. Der Kernaufwand ist in den letzten fünf Jahren durchschnittlich um 3 Prozent gewachsen, der Transferaufwand dagegen um 4 Prozent. Gegenüber 2022 sind die Transferausgaben 2023 um gut 8 Prozent höher.»

Frage 2

Welche Massnahmen werden vom Stadtrat kurz-, mittel- und langfristig konkret ergriffen, um ein finanzielles Fiasko abzuwenden?

Antwort

Grundsätzliche Steuerungsmöglichkeiten des Stadtrats sind einnahmenseitig Steuerfusserhöhung, Gebührenüberprüfung und Reduktion des Einnahmenverzichts. Ausgabenseitig kann der Stadtrat freiwillige Aufgaben streichen, dem Parlament die Streichung von Aufgaben beantragen, eine leichte Verschuldung zulassen und auf neue Ausgaben verzichten.

Der Stadtrat hat durch die Einführung des departementalen Systems und durch Veränderungen der Planungsprozesse strukturelle Anpassungen in der Verwaltung umgesetzt. Prozessanpassungen und -optimierungen erfolgen laufend und führen zu kleineren Einsparungen. Die Massnahmen mit grossem Sparpotential sind längst realisiert.

Kurzfristig macht der Stadtrat strenge Budgetvorgaben für die Erfüllung der selbstgewählten Aufgaben im öffentlichen Interesse und im Rahmen des Möglichen auch für die Erfüllung der von anderen Staatsebenen zugewiesenen Aufgaben. Ebenfalls werden freiwillige Dienstleistungen überprüft und hinsichtlich Finanzierung neu bewertet. Zudem sind Steuererhöhungen geplant. Idealerweise wären vor den Steuererhöhungen noch weitere Massnahmen aus dem Postulatsbericht «Verwaltungsstrukturen optimieren» geprüft und in die Umsetzung gebracht worden.

Mittelfristig überprüft er die Notwendigkeit von selbstgewählten Aufgaben und beantragt dem Stadtparlament einen Aufgabenverzicht; diese Liste ist dem Parlament bekannt.

Langfristig priorisiert er die Investitionen so, dass die Belastung durch Abschreibungen und Kapitaldienst für die Erfolgsrechnung verkraftbar ist.

Mit diesem Gesamtpaket an Massnahmen muss es gelingen, den Cashflow und den Selbstfinanzierungsgrad zu erhöhen.

Frage 3

Wie erklärt sich der seit Jahren rein bürgerlich zusammengesetzte Stadtrat unter der Leitung des FDP-Stadtpäsidenten die finanzpolitischen Fehlentwicklungen?

Antwort

Die finanzielle Herausforderung des Stadthaushaltes ist in erster Linie das Ergebnis der Entscheide von bürgerlich dominierten Legislativen auf allen drei Staatsebenen. Die Exekutive erfüllt die von übergeordneten Staatsebenen zugewiesenen oder von der kommunalen Legislative gewählten Aufgaben.

Die Steuersenkungen von 2017 (126 auf 121 Prozent) und 2020 (von 121 auf 116 Prozent) sind beschlossen worden, obwohl bekannt war, dass dadurch der für Investitionen erforderliche Cashflow gemindert wird.

Schliesslich ist der Gap der vom Stadtrat nicht beeinflussbaren Transferkosten in den letzten Jahren stärker angestiegen als prognostiziert. Von 2020 bis 2024 sprechen wir von zusätzlichen 15 Steuerprozenten.

Stadtrat Gossau

Beilagen

Einfache Anfrage

Stadtparlament

- ☐ Motion
- ☐ Postulat
- ☐ Interpellation
- ☒ einfache Anfrage

Eingereicht von: SVP-Fraktion

Dramatische Finanzlage der Stadt Gossau: Und was macht der Stadtpräsident?

Anlässlich des Stadtapéros vom 3. Mai 2025 machte der Stadtpräsident ein paar Ausführungen zur aktuellen Lage des Stadthaushalts. Dabei ging er niederschwellig in wenigen Folien auf den Transferaufwand, die Fiskaleinnahmen, Steuerkraft und Investitionen ein.

Vorgängig zur Parlamentssitzung vom 6. Mai 2025 dann der Paukenschlag: Die vom Stadtparlament verlangte PWC-Analyse zeigt eine dramatische Entwicklung des Steuerfusses bis zu 168 Prozent auf der Basis des integrierten Aufgaben- und Finanzplans (IAFP) 2025–2029. Noch Ende letzten Jahres hat der Stadtpräsident lediglich von einer «temporären Steuerfusserhöhung» gesprochen. Notabene rund vier Mal weniger hoch als nun prognostiziert. Auch seine Aussagen wie «Gossau sei kein Sanierungsfall» oder «eine übertriebene Sparpolitik sei abzulehnen» deuten ebenfalls darauf hin, dass der Stadtpräsident den Ernst der Lage wohl nicht erkannt hat.

Auch im Vorfeld zur Abstimmung des Moduls 1 der Sportwelt lautete der Tenor, dass es deswegen zu keiner Steuerfusserhöhung kommen werde. Das Geld sei in grossen Teilen auf «der hohen Kante» (Reserve zur Deckung künftiger Aufwandüberschüsse).

Somit stehen die Aussagen des Stadtpräsidenten im eklatanten Unterschied zur tatsächlichen finanziellen Situation des Stadthaushalts.

In diesem Zusammenhang stellt die SVP-Fraktion dem Stadtrat folgende Fragen:

1. Wird der Bevölkerung reinen Wein eingeschenkt, was die tatsächliche finanzielle Situation der Stadt Gossau betrifft?
2. Welche Massnahmen werden vom Stadtrat kurz-, mittel- und langfristig konkret ergriffen, um ein finanzielles Fiasko abzuwenden?
3. Wie erklärt sich der seit Jahren rein bürgerlich zusammengesetzte Stadtrat unter der Leitung des FDP-Stadtpräsidenten die finanzpolitischen Fehlentwicklungen?

Datum: 7. Mai 2025

Unterschrift: SVP-Fraktion